



Ennepe-Ruhr, 06. Januar 2014

Weitere Teilnehmer bei der Kampagne „Pflege und Beruf“

Nach Seniorenstift St. Marien und Freien Alten- und Nachbarschaftshilfe macht auch die Sparkasse Ennepetal-Breckerfeld mit

Ennepe-Ruhr. „Wer, wenn nicht wir, weiß, wie belastend es ist Angehörige zu pflegen und gleichzeitig noch den Anforderungen am Arbeitsplatz gerecht zu werden. Daher ist es uns ein Anliegen, unsere eigenen Beschäftigten, die sich in einer Pflegesituation befinden, zu unterstützen.“ Für den Schwelmer Seniorenstift St. Marien, einer stationären und teilstationären Pflegeeinrichtung, ist das Mitmachen bei der vom Netzwerk W (iedereinstieg) Ennepe-Ruhr initiierten Kampagne „Pflege und Beruf“ quasi eine Selbstverständ-

lichkeit. Ähnlich ist die Erkenntnis- und Motivationslage auch bei der ebenfalls in Schwelm angesiedelten Freien Alten- und Nachbarschaftshilfe, kurz FAN.

Dritter im Bunde der Institutionen und Unternehmen aus dem südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis, die sich in jüngster Zeit entschieden haben, der Kampagne beizutreten, ist die Sparkasse Ennepetal-Breckerfeld. Von dort heißt es: „Eine gute Vereinbarkeit von privaten und beruflichen Verpflichtungen ist die Grundvoraussetzung dafür, dass unsere Beschäftig-

ten sich voll ihrer Arbeit und unseren Kunden widmen können.“

Alle drei möchten mit ihrem öffentlichkeitswirksamen Auftreten im Rahmen der Aktion das Bewusstsein für die Bedürfnisse pflegender Angehöriger steigern, sie offensiver zum Thema machen. „Fakt ist nämlich immer noch: Auch in unserer immer älter werdenden Gesellschaft ist es quasi selbstverständlich, andere an der Geburt eines Kindes Anteil haben zu lassen. Demgegenüber hängt es kaum jemand am Arbeitsplatz an die große Glocke, wenn der

Alltag plötzlich Kopf steht, weil Eltern oder Angehörige nicht mehr allein zurechtkommen“, macht Christa Beermann, Demografiebeauftragte des Kreises deutlich.

Mit flexiblen Arbeitszeiten, Arbeitszeitkonten oder verringerten Wochenarbeitszeiten, Beratungsangeboten, stets ansprechbaren und für das Thema sensibilisierten Vorgesetzten oder der Vermittlung von Hilfsangeboten zeigen der Seniorenstift, die FAN und die Sparkasse ihren Beschäftigten inzwischen verschiedene Wege auf, die Arbeitgeber

und Arbeitnehmer gemeinsam gehen können.

Alle Unterstützer der Kampagne, kreisweit sind es inzwischen 15, sind sich einig: Nur diejenigen, die sich den mit dem demografischen Wandel verbundenen Herausforderungen stellen, werden zukünftig Chancen haben, gute Mitarbeiter zu finden. Bereits heute werden zwischen Ennepetal und Hattingen, Herdecke und Schwelm mehr als 7000 Menschen zu Hause gepflegt, jede zehnte Beschäftigte kümmert sich um Angehörige. Tendenz steigend.